

INKLUSION UND PARTIZIPATION

UE-L22.01129 | Frühlingsemester 2024

Montag 13.15-15.00 | MIS 03 Raum 3000A

13.05.2024 | Prof. Dr. Carmen Zurbriggen



Datum	Inhalte	Hinweise
EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN		
19.02.2024	Übersicht und Organisation / Allgemeine Einführung	Anmeldung Moodle: https://moodle.unifr.ch Einschreibung via https://my.unifr.ch
26.02.2024	Inklusion und Exklusion	
04.03.2024	Partizipation und Behinderung	
INKLUSION UND PARTIZIPATION IN VERSCHIEDENEN LEBENSSTADIEN		
11.03.2024	Partizipation in der frühen Kindheit	Dozentin: T. Simonis, MA
18.03.2024	Forschungsprojekt „Integrative Förderung auf der Sekundarstufe I“	Gastreferat: Prof. Dr. Reto Luder (PH Zürich)
25.03.2024	Inklusion während der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz	
08.04.2024	Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
15.04.2024	(Forts.) Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
22.04.2024	Partizipation im Jugendalter in verschiedenen Lebensbereichen	
29.04.2024	Partizipation beim Übergang ins Berufsleben	Dozentin: C. Edwards, MA
06.05.2024	Partizipation im Erwachsenenalter im Kontext von Behinderung	Dozentin: Dr. K. Mohr
REPETITION UND ABSCHLUSS		
13.05.2024	Repetition / Podiumsdiskussion	
20.05.2024	– Feiertag (Pfingstmontag) –	
27.05.2024	Schriftliche Prüfung	Dauer: 45 Minuten

Zentrale Ziele

- Sie können die Begriffe Inklusion und Partizipation unter Rückgriff auf theoretische Grundlagen erläutern.
- Sie kennen die Bedeutung von zentralen sozialen Kontexten und Institutionen sowie deren Funktionen hinsichtlich Inklusion und Partizipation in den Lebensphasen Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter.
- Sie kennen zentrale empirische Befunde zu schulischer Inklusion bzw. Integration.
- Sie kennen Zusammenhänge und mögliche Auswirkungen von Behinderung und weiteren sozialen Ungleichheitsdimensionen auf die Partizipation in verschiedenen sozialen Kontexten und gesellschaftlichen Bereichen.

REPETITION

FRAGEN UND ANTWORTEN



Moodle

- Ankündigungen
- Unterlagen
- Forum “Offene Fragen zu Inklusion und Partizipation”

The screenshot shows the Moodle interface for the course 'Inklusion und Partizipation [FS 24]'. The browser address bar shows 'moodle.unifr.ch'. The course page has a navigation menu with 'Kurs', 'Einstellungen', 'Teilnehmer/innen', 'Bewertungen', 'Berichte', and 'Mehr'. The main content area is titled 'Allgemeines' and contains a list of items: 'Annonces', 'Allgemeine Übersicht UE Inklusion und Partizipation (FS 2024)', 'Offene Fragen zu Inklusion und Partizipation', and 'Sammlung "Offene Fragen"'. Below this, there is a section for 'Teil 1: Einführung und Grundlagen' with a 'Handout vom 29.02.2024'.

Neue Fragen im Moodle-Forum

7. Wie gross ist der Anteil der Prüfungsfragen der Gastdozierenden im Vergleich zum Anteil der Prüfungsfragen von Ihnen?

Datum	Inhalte	Hinweise
EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN		
19.02.2024	Übersicht und Organisation / Allgemeine Einführung	Anmeldung Moodle: https://moodle.unifr.ch Einschreibung via https://my.unifr.ch
26.02.2024	Inklusion und Exklusion	
04.03.2024	Partizipation und Behinderung	
INKLUSION UND PARTIZIPATION IN VERSCHIEDENEN LEBENSSTADIEN		
11.03.2024	Partizipation in der frühen Kindheit	Dozentin: T. Simonis, MA
18.03.2024	Forschungsprojekt „Integrative Förderung auf der Sekundarstufe I“	Gastreferat: Prof. Dr. Reto Luder (PH Zürich)
25.03.2024	Inklusion während der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz	
08.04.2024	Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
15.04.2024	(Forts.) Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
22.04.2024	Partizipation im Jugendalter in verschiedenen Lebensbereichen	
29.04.2024	Partizipation beim Übergang ins Berufsleben	Dozentin: C. Edwards, MA
06.05.2024	Partizipation im Erwachsenenalter im Kontext von Behinderung	Dozentin: Dr. K. Mohr
REPETITION UND ABSCHLUSS		
13.05.2024	Repetition / Podiumsdiskussion	
20.05.2024	– Feiertag (Pfingstmontag) –	
27.05.2024	Schriftliche Prüfung	Dauer: 45 Minuten

Neue Fragen im Moodle-Forum

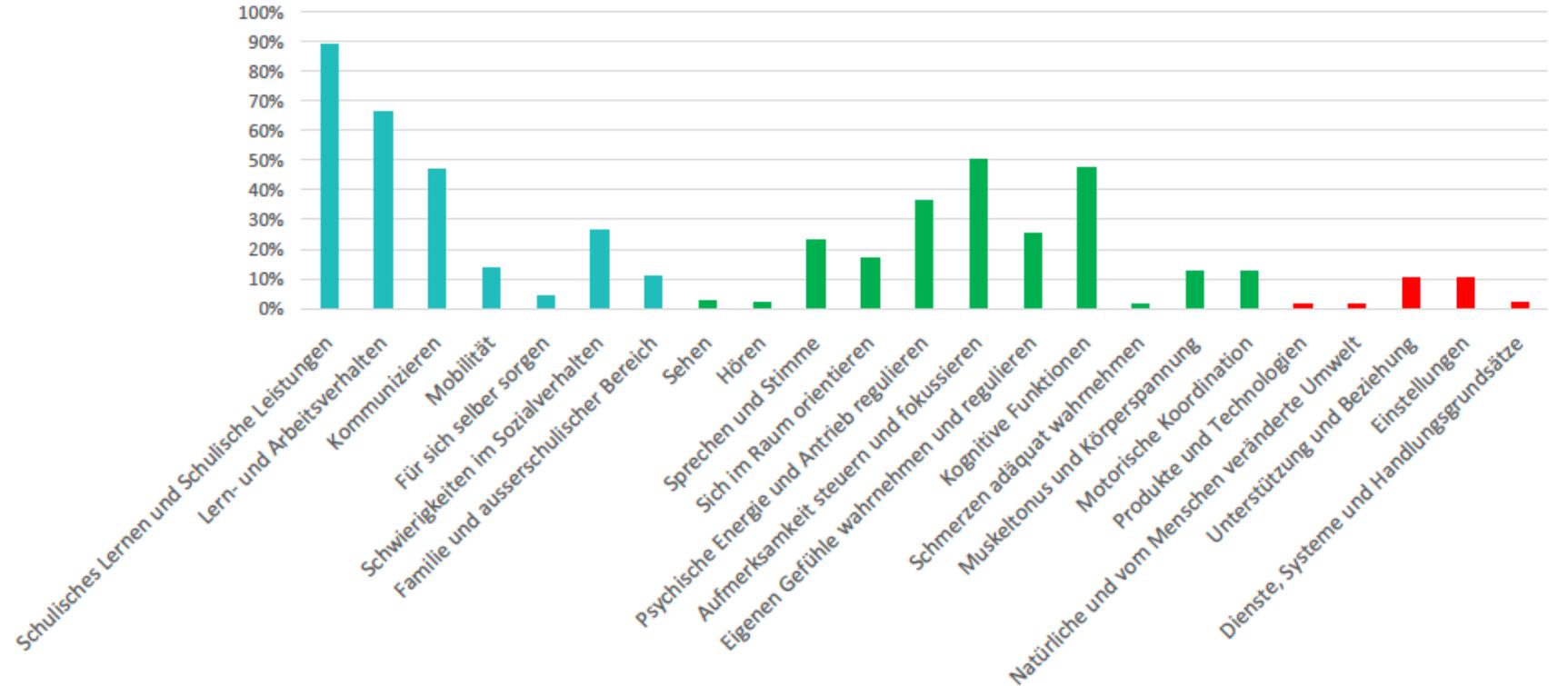
7. Wie gross ist der Anteil der Prüfungsfragen der Gastdozierenden im Vergleich zum Anteil der Prüfungsfragen von Ihnen?
8. Welches sind die “klassischen Einteilungen für Indikationsgruppen”, da ja die Clustergruppen in der Studie nicht der klassischen Einteilung angehören laut Skript (S. 26)? In wiefern genau sind diese besonders bedeutend gegenüber den klassischen Einteilungen? Wird diesen "unklassischen" Gruppen zu wenig Beachtung geschenkt in der Praxis?

Zu Frage 7

Gastreferat Prof. Dr. R. Luder
vom 18.03.2024 (Folie 20)

Indikationen für Integrative Förderung

N = 458



20

Zu Frage 7

Gastreferat Prof. Dr. R. Luder
vom 18.03.2024 (Folie 23)

Wichtigkeit der Variablen pro Cluster

Cluster 1: Lernen Fokus Kognition

Schulisches Lernen und Schulische Leistungen
Lern- und Arbeitsverhalten
Kognitive Funktionen

Cluster 3: Lern- und Sozialverhalten

Lern- und Arbeitsverhalten
Psychische Energie und Antrieb regulieren
Aufmerksamkeit steuern und fokussieren
Schwierigkeiten im Sozialverhalten
Eigenen Gefühle wahrnehmen und regulieren
Schulisches Lernen und Schulische Leistungen

Cluster 2: Lernen Fokus Sprache

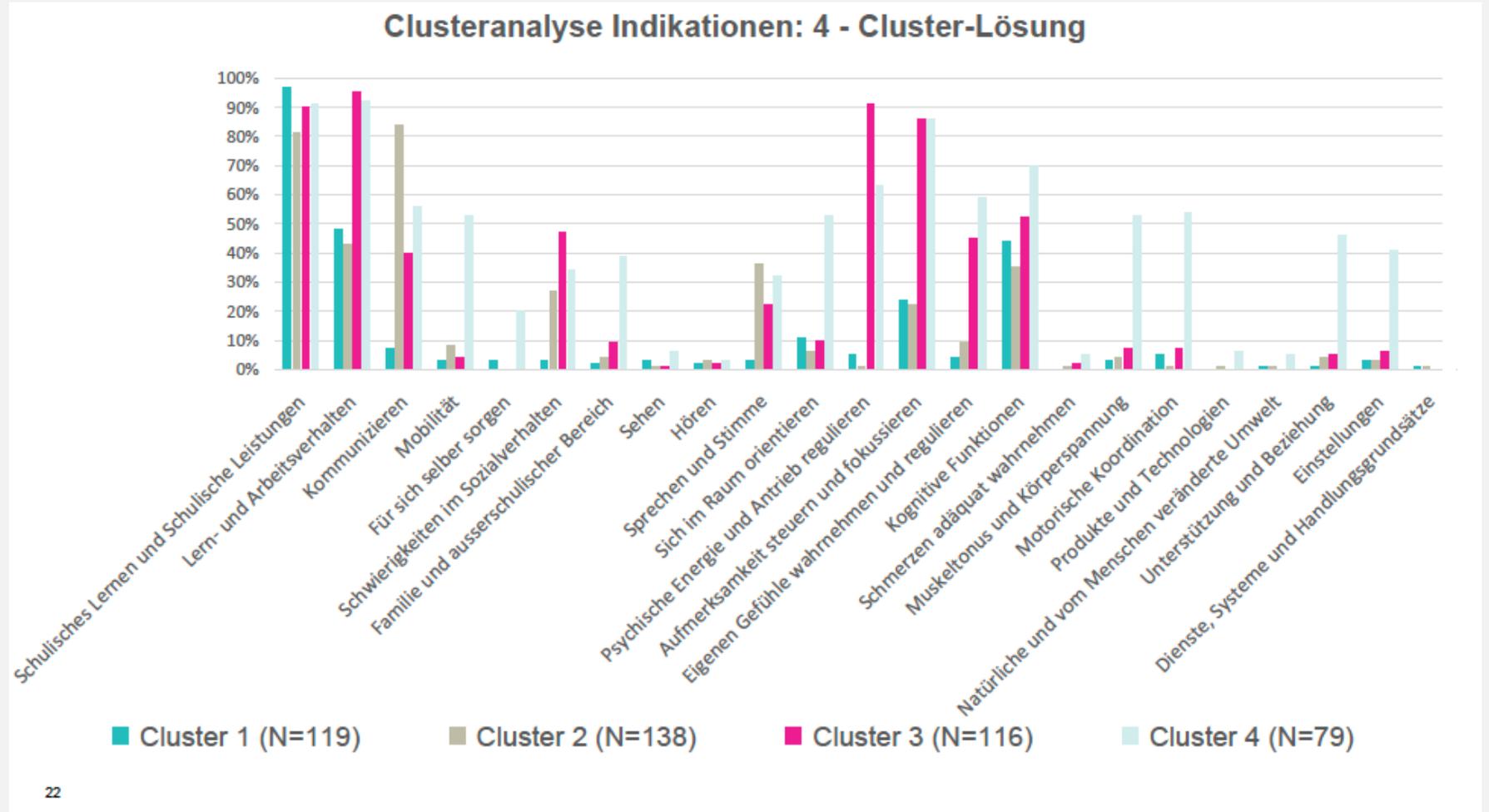
Kommunizieren
Sprechen und Stimme
Schulisches Lernen und Schulische Leistungen
Lern- und Arbeitsverhalten

Cluster 4: Diverse Behinderungen

Lern- und Arbeitsverhalten
Psychische Energie und Antrieb regulieren
Kognitive Funktionen
Aufmerksamkeit steuern und fokussieren
Mobilität
Eigenen Gefühle wahrnehmen und regulieren
Muskeltonus und Körperspannung
Motorische Koordination
Unterstützung und Beziehung
Einstellungen
Schulisches Lernen und Schulische Leistungen

Zu Frage 7

Gastreferat Prof. Dr. R. Luder
vom 18.03.2024 (Folie 22)



Zu Frage 7

Gastreferat Prof. Dr. R. Luder
vom 18.03.2024 (Folie 26)

Zusammenfassung

Kinder mit IF lassen sich aufgrund der praktischen Beschreibung ihrer Förderindikationen empirisch in 4 Indikationsgruppen aufteilen:

- Lernschwierigkeiten mit Fokus Kognition
- Lernschwierigkeiten mit Fokus Sprache
- Schwierigkeiten im Lern- und Sozialverhalten
- Diverse Behinderungen

Diese in der Praxis beschriebenen Indikationsgruppen unterscheiden sich von den klassischen Einteilungen und sind hoch relevant für die Nutzung verfügbarer Förderressourcen.

Es gibt mehr Kinder des Clusters « Diverse Behinderungen » in den Gruppen mit Nachteilsausgleich und angepassten Lernzielen als in der Gruppe « normales Programm ».

Kinder des Clusters « Diverse Behinderungen » haben signifikativ mehr Förderstunden pro Woche als Kinder des Clusters « Lernen Kognition »

Sonderpädagogische Angebote

Grundangebot (Art. 4):

- Beratung und Unterstützung, heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik, sonderpädagogische Massnahmen in einer Regel- oder Sonderschule, Betreuung in Tagesstrukturen oder stationäre Unterbringung in einer sonderpädagogischen Einrichtung

Verstärkte Massnahmen (Art. 5):

- lange Dauer,
- hohe Intensität,
- hoher Spezialisierungsgrad der Fachpersonen
- einschneidende Konsequenzen auf den Alltag, das soziale Umfeld oder den Lebenslauf des Kindes oder des Jugendlichen

(Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik: EDK, 2007)



Übersicht nach Kantonen

Integrative und separative schulischen Massnahmen in der Schweiz (InSeMa)

Ein Projekt der PHBern mit Zugriff auf Webseite der Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH): <https://www.szh.ch/de/phberninsema#/>

Sahli Lozano, C., Cramer, S., Gosteli, D. (2021). *Integrative und separative Massnahmen der Schweiz. Eine interaktive, digitale Landkarte*. SZH. <https://www.szh.ch/de/phberninsema#/>

Buch mit weiterführenden Informationen: Sahli Lozano, C., Cramer, S., Gosteli, D. (2021). *Integrative und separative schulische Massnahmen in der Schweiz (InSeMa). Kantonale Vergabe- und Umsetzungsrichtlinien*. SZH.

Download-Link: <https://www.szh-csps.ch/b2021-01/>

Übersicht zu Settings für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Schulsetting	Klassentyp	Beschreibung
Integrative Settings / Regelschule	Regelklasse	Zusätzliche (sonderpädagogische) Unterstützung innerhalb einer Regelklasse
Separative Settings innerhalb Regelschule	Einführungsklassen	Unterstützung beim Einstieg in Primarschule, nach Kindergarten (1-2 Jahre)
	Sonderklasse	Separate Klasse für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
	Klassen für Fremdsprachige	Bei Zuzug in die Schweiz, wenn Unterrichtssprache noch nicht gesprochen wird (üblicherweise 1 Jahr)
Segregierte Settings / Sonderschule	Sonderschulklasse	Schule für Schüler:innen mit sonderpädagogische Unterstützung; örtlich getrennt von Regelschule

Neue Fragen im Moodle-Forum

7. Wie gross ist der Anteil der Prüfungsfragen der Gastdozierenden im Vergleich zum Anteil der Prüfungsfragen von Ihnen?
8. Welches sind die “klassischen Einteilungen für Indikationsgruppen”, da ja die Clustergruppen in der Studie nicht der klassischen Einteilung angehören laut Skript (S. 26)? In wiefern genau sind diese besonders bedeutend gegenüber den klassischen Einteilungen? Wird diesen "unklassischen" Gruppen zu wenig Beachtung geschenkt in der Praxis?
9. Wieso ist die Zufriedenheit laut Befragung bei beeinträchtigten älteren Menschen relativ gross trotz negativem Schattenbericht der IH?

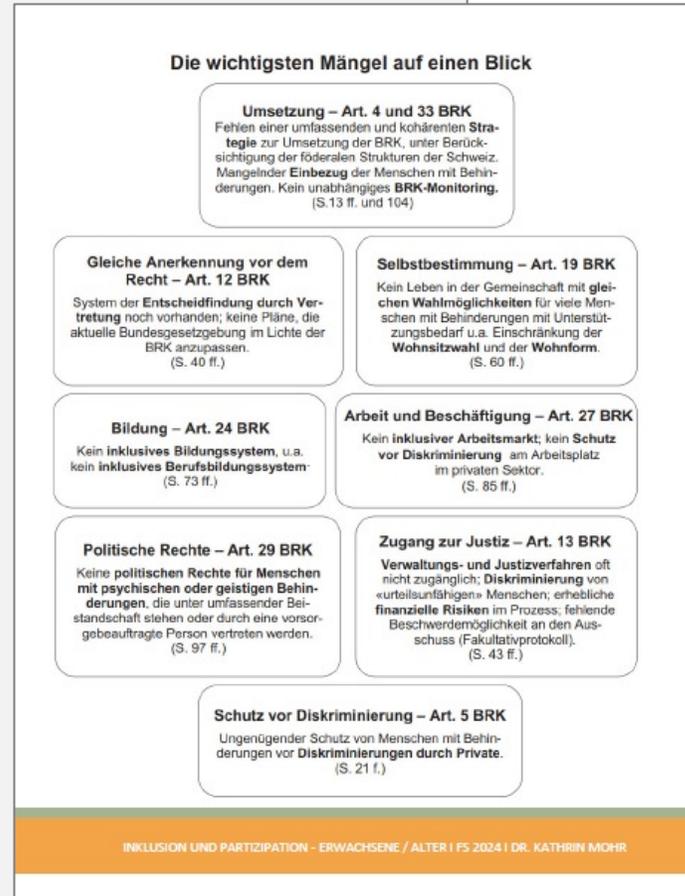
Zu Frage 8

Gastreferat Dr. K. Mohr vom
06.05.2024 (Folien 18f.)

Schattenbericht zur UNO-BRK (2022)

INCLUSION. DICAP

- Sicherstellung der Zugänglichkeit in CH durch BehiG
- Schattenbericht zeigt allgemein Lücken des Gesetzes wie auch Umsetzungsprobleme auf



der
organisationen Schweiz
atière des organisations
ersonnes handicapées
zero delle organizzazioni
on disabilità

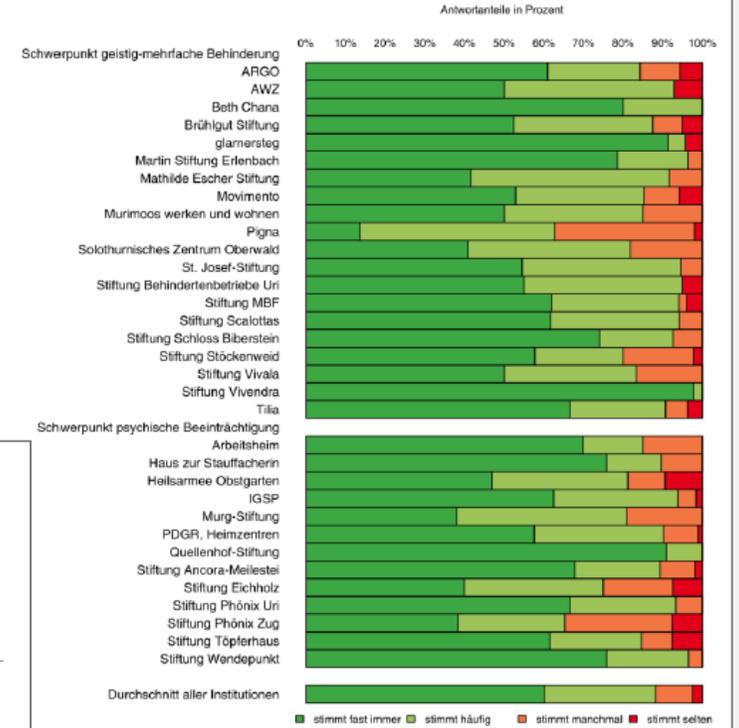
Zu Frage 8

Gastreferat Dr. K. Mohr vom
06.05.2024 (Folien 25f.)

«Auf meine
Bedürfnisse
wird
eingegangen»

Zufriedenheitsbefragung der betreuten Personen 2022

- Kanton Zürich/Statistisches Amt
- 33 Institutionen
- 1336 Personen – junge Erwachsene wie auch alte Menschen
- ID, Körperbehinderung, Hirnverletzung, Psychische Erkrankungen
- Befragung im Interview (tlw. Mit Stellvertretung)



Neue Fragen im Moodle-Forum

7. Wie gross ist der Anteil der Prüfungsfragen der Gastdozierenden im Vergleich zum Anteil der Prüfungsfragen von Ihnen?
8. Welches sind die “klassischen Einteilungen für Indikationsgruppen”, da ja die Clustergruppen in der Studie nicht der klassischen Einteilung angehören laut Skript (S. 26)? In wiefern genau sind diese besonders bedeutend gegenüber den klassischen Einteilungen? Wird diesen "unklassischen" Gruppen zu wenig Beachtung geschenkt in der Praxis?
9. Wieso ist die Zufriedenheit laut Befragung bei beeinträchtigten älteren Menschen relativ gross trotz negativem Schattenbericht der IH?
10. Welche Faktoren können dazu führen, dass Jugendliche durch die Maschen des IV-Systems fallen?

Zu Frage 10 Reflexionsfragen

Gastreferat C. Edwards vom
28.04.2024

Besprechen Sie zu zweit oder zu dritt:

1. Wo könnten jungen Menschen durch die Maschen des IV-Systems fallen?
2. Was wäre möglicherweise anders gewesen, wenn Dominique nicht auf einer Sonderschule gewesen wäre?
3. «*Wir schauen häufig, dass wir die **Leistungsbeeinträchtigung** unserer PrA-Lernenden bei Abschluss der Ausbildung über 70% einschätzen*»

Was könnte hinter dieser Aussage des Betriebsleiters einer INSOS-Ausbildungsstätte stecken?

Zu Frage 10

1. Wo könnten junge Menschen durch die Maschen des IV-Systems fallen?

a) Keine IV- Anspruchsberechtigung wegen unklarer Invalidität □ Zusammenhang zwischen gesundheitlicher Beeinträchtigung und Erwerbseinbussen (z.B. psychosoziale Probleme)

b) Junge Menschen unter 18- jährig, die als «nicht ausbildungsfähig/ nicht eingliederungsfähig gelten» und keine Berechtigung zur beruflichen Eingliederung erhalten

→ keine Rente vor 18, aber auch keine Eingliederungsmassnahmen

→ Ggf. gibt es kantonale Brückenangebote, die genutzt werden können, die sind häufig jedoch nicht auf Menschen mit Behinderung ausgerichtet und müssten von einer anderen Stelle (z.B. Sozialdienst finanziert werden)

Zu Frage 10 (Forts.)

- c) Junge Menschen, die nach IV- Ausbildung eine Vollrente erhalten und auf dem 1. Arbeitsmarkt tätig sein wollen oder sind
- Ohne Aussicht auf Rentenreduzierung finanziert die IV selten Eingliederungsmassnahmen (z.B. Job Coaching oder Beratung). Junge Menschen, die auf dem 1. AM tätig sein wollen, haben keinen Anspruch auf IV- finanziertes Job-Coaching. Je nach dem kann Coaching kantonal finanziert werden.
- d) Junge Menschen mit Fluchterfahrung, die die Beitragspflicht noch nicht erfüllen konnten (komplizierte Angelegenheit und von Fall zu Fall unterschiedlich) → *darauf bin ich in der Vorlesung nicht eingegangen*

https://pathchlux.org

PATH_CH-Lux
Wege in den Arbeitsmarkt von jungen Menschen mit Behinderungen in der Schweiz und Luxemburg

PATH_CH-Lux
Trajectoires vers le marché du travail des jeunes en situation de handicap en Suisse et au Luxembourg

PATH_CH-Lux
Pathways into the labor market of young people with disabilities in Switzerland and Luxembourg

Leichte Sprache Facile à lire et à comprendre Easy language

UNI FR UNIVERSITÉ DE FRIBOURG UNIVERSITÄT FREIBURG

UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG

Schweizerischer Nationalfonds
Fonds national suisse
Fondo nazionale svizzero
Swiss National Science Foundation

Luxembourg National Research Fund
THE NATIONAL CENTRE OF EXCELLENCE IN RESEARCH (NCER) - AN INITIATIVE BY FNRS

Welche Faktoren begünstigen oder behindern den erfolgreichen Arbeitsmarkteintritt junger Menschen mit Behinderung in der Schweiz und in Luxemburg?

<https://pathchlux.org>

Neue Fragen im Moodle-Forum (Forts.)

11. Wenn man die Elemente von Inklusion nach Felder betrachtet, gehört nebst der Strukturellen Einbindung die Teilhabe, soziale Integration sowie die subjektive Zugehörigkeit dazu. Orientiert man sich jedoch an einer soziologischen Sicht, so ist Inklusion als reiner Zugang zu verstehen und Integration als Einbezug. Ist es korrekt, dass man bei einer schulischen Inklusion vom ersten Beispiel nach Felder ausgehen kann?

Elemente von Inklusion (nach Felder, 2022)



Strukturelle Einbindung

- Rechte, Rollen, Ressourcen



Teilhabe

- positiv bewertete Formen der Beteiligung in sozialen Belange



Soziale Integration

- soziale Interaktionen, soziale Beziehungen, Freundschaften



Subjektive Zugehörigkeit

- Subjektive erlebtes Involvement in einer sozialen Gemeinschaft

Eine Begriffserörterung aus soziologischer Perspektive

Inklusion

- Inklusion als Zugang eines Individuums zu einem sozialen System
- Unterscheidung nach Ebene: Gesellschaft und ihre Teilsysteme (z.B. Bildung, Politik), Organisation bzw. Institution (z.B. Schule, Betrieb), Gruppe, Interaktion

Integration

- Einbezug eines Individuums innerhalb eines sozialen Systems und dessen Einbindung in kommunikative und soziale Netzwerke
- Integration als Ausmass und Qualität an sozialer Einbindung

(z.B. Esser, 2000; Kastl, 2013; Stichweh, 2013)

Offene Fragen (Moodle-Forum)

1. Vor- und Nachteile der verschiedenen Beschulungsformen (integrativ, separativ, etc.)
2. Ist es besser Kinder mit Beeinträchtigung in der Schule zu integrieren, wo sie höchst wahrscheinlich Schwierigkeiten haben und nicht 100% dazu gehören oder sie in eine Sonderschule schicken, wo sie gefördert werden aber nicht an der Gesellschaft teilnehmen?
3. Welches sind die äusseren Bedingungen einer Schule, um integrativen Unterricht erfolgreich durchzuführen?
 - Prozentanteile an SuS mit besonderen Bedürfnissen, z.B. Verhaltensauffälligkeiten, traumatisierte Kinder, fremdsprachige NeuzuzügerInnen usw. ?
 - Klassengrösse/Teamteaching/Raumangebot/finanzielle Mittel...?

Offene Fragen (Moodle-Forum)

4. Welche Bedingungen während der Schulkarriere eines Kindes führen zu einer bestmöglichen Integration in die Gesellschaft und später in den Arbeitsmarkt (z.B. Einfluss von Sonderbeschulung für Integration in Gesellschaft und Einstieg in Arbeitsmarkt)?
5. Welchen Beitrag können wir als Fachperson für die Inklusion beisteuern und wo liegen diesbezüglich unsere Grenzen?
6. Wie sieht mit Inklusion und Partizipation in Entwicklungsländern aus? Nehmen beeinträchtigte Kinder am normalen Unterricht teil? Wird über Behinderung aufgeklärt?

Reflexionsfragen



Besprechen Sie zu zweit oder zu dritt:

1. *Was sind noch offene Fragen?*
2. *Welchen Beitrag können wir als Fachperson für die Inklusion beisteuern? Wo liegen diesbezüglich unsere Grenzen?*

Diskussion



Welchen Beitrag können wir als Fachperson für die Inklusion beisteuern?

Wo liegen diesbezüglich unsere Grenzen?

PODIUMSDISKUSSION

REPETITION UND ANWENDUNGSÜBUNG

Vorbereitung Podiumsdiskussion



Bilden Sie Gruppen von 5-6 Studierenden:

1. *Diskutieren Sie in der Gruppe die Frage **«Ist schulische Inklusion für alle Kinder und Jugendlichen sinnvoll?»***
2. *Formulieren Sie eine kurze schriftliche Stellungnahme (z.B. These) und sammeln Sie dazu Argumente.*
3. *Vereinbaren Sie, wer in der anschließenden Podiumsdiskussion die aktive Rolle für die Gruppe übernehmen wird.*



PODIUMSDISKUSSION

Schulische Inklusion –
(wirklich) für alle?

AUSBLICK

Datum	Inhalte	Hinweise
EINFÜHRUNG UND GRUNDLAGEN		
19.02.2024	Übersicht und Organisation / Allgemeine Einführung	Anmeldung Moodle: https://moodle.unifr.ch Einschreibung via https://my.unifr.ch
26.02.2024	Inklusion und Exklusion	
04.03.2024	Partizipation und Behinderung	
INKLUSION UND PARTIZIPATION IN VERSCHIEDENEN LEBENSSTADIEN		
11.03.2024	Partizipation in der frühen Kindheit	Dozentin: T. Simonis, MA
18.03.2024	Forschungsprojekt „Integrative Förderung auf der Sekundarstufe I“	Gastreferat: Prof. Dr. Reto Luder (PH Zürich)
25.03.2024	Inklusion während der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz	
08.04.2024	Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
15.04.2024	(Forts.) Empirische Befundlage zu schulischer Inklusion	
22.04.2024	Partizipation im Jugendalter in verschiedenen Lebensbereichen	
29.04.2024	Partizipation beim Übergang ins Berufsleben	Dozentin: C. Edwards, MA
06.05.2024	Partizipation im Erwachsenenalter im Kontext von Behinderung	Dozentin: Dr. K. Mohr
REPETITION UND ABSCHLUSS		
13.05.2024	Repetition / Podiumsdiskussion	
20.05.2024	– <i>Feiertag (Pfingstmontag)</i> –	
27.05.2024	Schriftliche Prüfung	Dauer: 45 Minuten



Schriftliche Prüfung: Organisatorisches

- Beginn: 13.15 Uhr
- Dauer: 45 Min.
- freie Sitzplatzwahl, jedoch Abstände einhalten (ggf. Anweisung Dozierende)
- individuelle Prüfungsleistung

Mitnehmen:

- ✓ Studierendekarte (wird kontrolliert)
- ✓ Schreibzeug (ohne Etui)
- ✓ ggf. Wörterbuch (nicht digital)